

GD 14.KW2024 Ostern

Glockenläuten

Orgelvorspiel

Begrüßung

Christus ist auferstanden – Er ist wahrhaftig auferstanden!

Mit diesem Ostergruß heiße ich alle herzlich willkommen zum Gottesdienst.

Christus ist auferstanden – Er ist wahrhaftig auferstanden!

Eigentlich muss das nicht eine Person sagen, sondern man ruft sich das gegenseitig zu. Ich sage: *Christus ist auferstanden!* Und sie antworten: *Er ist wahrhaftig auferstanden!*

Christus ist auferstanden! Das ist der Grund für Ostern. Das ist die Grundlage unseres Glaubens.

Christus ist auferstanden! Das Leid und der Tod sind nicht mehr das letzte. Leid und Tod verlieren die endgültige Macht.

Christus ist auferstanden! Das Leben trägt den Sieg davon. Die Hoffnung auf ewiges Leben ist uns gegeben!

Christus ist auferstanden! Und deswegen lasst uns diesen Gottesdienst feiern im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Lied:

Christ ist erstanden... EG 99

Eingangsgebet:

Lieber Herr Jesus Christus,
du bist auferstanden und du lebst. Und du willst bei uns sein,
dafür danken wir dir.

Und so kommen wir zu dir mit allem, was wir auf dem Herzen haben:

Da gibt es fröhliches und schönes. Wir danken dir für all das Gute, was wir erlebt haben in der letzten Zeit. Danke für all das, was unser Herz groß und weit werden lässt.

Wir kommen zu dir aber auch mit unseren Sorgen und Ängsten, mit Sehnsucht und Hoffnung.

Hier ist ein Ort der Stille.

Hier sind Menschen vor uns getröstet und ermutigt worden. So finden auch wir uns ein, wollen ablegen, was uns Unruhe macht und was auf uns lastet. Hier dürfen wir aufatmen und darauf vertrauen, dass du, Gott, uns nahe bist, dass du Gott zu uns sprichst durch dein Wort.

Gott, unser Vater im Himmel, trage uns und unsere Lieben.
Jesus Christus, begleite uns auf all unseren Wegen.

Heiliger Geist, rühre unser Herz an.

Jetzt in diesem Gottesdienst.

Amen

Lesung

Psalm 118

Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil. Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HERRN behält den Sieg! Die Rechte des HERRN ist erhöht; die Rechte des HERRN behält den Sieg! Ich werde nicht sterben, sondern leben und des

HERRN Werke verkündigen. Der HERR züchtigt mich schwer; aber er gibt mich dem Tode nicht preis. Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke. Das ist das Tor des HERRN; die Gerechten werden dort einziehen. Ich danke dir, dass du mich erhört hast und hast mir geholfen. Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein. O HERR, hilf! O HERR, lass wohlgelingen! Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN! Der HERR ist Gott, der uns erleuchtet. Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen. Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Lied

Wir wollen alle fröhlich sein... EG 100

Predigttext und Predigt

Liebe Gemeinde,

am Wochenende war Ostern. Ostern mit allem, was dazu gehört. Osterfeuer, bunte Eier, besonderes Essen, vielleicht hatten sie Besuch.

So feiern wir heute Ostern.

Ganz anders das erste Ostern. Wir lesen davon in der Bibel. Ich lese einen Teil aus der Ostergeschichte, wie sie der Evangelist Johannes aufgeschrieben hat.

Predigttext Joh 20, 1+11-18

1 Am ersten Tag der Woche kommt Maria Magdalena früh, als es noch finster war, zum Grab und sieht, dass der Stein vom Grab weggenommen war.

11 Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein 12 und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte. 13 Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. 14 Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. 15 Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hingelegt? Dann will ich ihn holen. 16 Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister! 17 Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. 18 Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: »Ich habe den Herrn gesehen«, und was er zu ihr gesagt habe.

Liebe Gemeinde,

Maria Magdalena stand vor dem Grab und weinte.

So traurig war sie, weil Jesus gestorben war. So viel hatten sie von ihm erhofft, so viel noch von ihm erwartet. So früh, viel zu früh war er gestorben. So tief sitzt der Schmerz und so untröstlich ist sie.

Und deshalb kommt sie zum Grab. Um zu trauern. Um Jesus nahe zu sein.

Wie oft haben wir schon vor einem Grab gestanden und geweint. Von wem mussten wir uns schon verabschieden?

Auch wir gehen zu den Gräbern um uns zu erinnern, um den Verstorbenen ganz nahe zu sein, um zu trauern.

Aber als Maria Magdalena zum Grab kommt, ist Jesus nicht mehr da.

Wenn im Heim jemand stirbt, dann ist das Zimmer plötzlich leer. So schnell geht das. Und der Platz am Tisch bleibt unbesetzt. Es fehlt jemand.

Nein, die Verstorbenen sind irgendwie nicht mehr da. Auch wenn ihr Leichnam aufgebahrt ist, auch wenn der Körper noch sichtbar ist, irgendwie sind sie nicht mehr da. Der Körper wird zu einer Hülle. Etwas, das Entscheidende fehlt. Die Toten sind nicht mehr da. Das tut so weh.

Als Maria Magdalena ins Grab schaut, ist Jesus nicht mehr da. Stattdessen sitzen da zwei Engel. Damit hat Maria nicht gerechnet. Damit kann wohl niemand rechnen. Unglaublich! Und die Engel fragen: Frau, warum weinst du? Sie haben meinen Herrn weggenommen! Sagt Maria.

Wie schrecklich. Nicht nur, dass Jesus auf so grausame Art und Weise zu Tode gekommen ist, jetzt ist auch noch der Leichnam weg. Das einzige, was ihr von ihm noch geblieben war. Wir können uns vielleicht vorstellen, wie verzweifelt Maria Magdalena gewesen sein muss.

Und suchend schaut sie sich um und entdeckt einen Gärtner, wie sie meint. Der Gärtner, der eigentlich Jesus ist. Aber Maria Magdalena erkennt ihn nicht. Wie soll sie auch. Schließlich denkt sie, dass Jesus tot ist. Tot ein für alle Mal. Tot. Tot ist tot. Endgültig Schluss, aus, vorbei!

Und auch der Gärtner, der ja Jesus ist, fragt: Frau, warum weinst du? Ja wie sollte sie wohl nicht weinen.

Der, den sie doch so geliebt hat, ist tot und nun auch noch verschwunden! Wer würde da nicht verzweifelt weinen!

Und suchend schaut sie sich um. Wo hast du ihn hingelegt, fragt sie. Sag mir, wo er ist, dann will ich ihn holen.

Und dann sagt der Gärtner, der ja Jesus ist, nur ein einziges Wort, nämlich: Maria!

Er nennt sie bei ihrem Namen: Maria!

Und da erkennt sie ihn. Es ist ja Jesus. Das ist ja gar kein Gärtner. Das ist ja Jesus! Sie erkennt ihn, weil er sie mit Namen nennt.

Rabbuni, Meister, du bist es ja!

Unglaublich. Jesus ist wieder da! Nicht mehr im Grab. Nicht verschwunden. Sondern lebendig. Auferstanden.

Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden.

Tot ist nicht mehr tot. Der Tod ist nicht mehr das letzte.

Und ich stelle mir vor, wie Maria Magdalena ihn am liebsten in den Arm nehmen möchte. Aber Jesus sagt: Rühr mich nicht an!

Darum geht es nicht. Es geht nicht alles weiter so wie bisher, Maria.

Der Tod verändert einiges. Es bleibt nicht so wie vorher. Das wissen wir alle.

Wenn ein geliebter Mensch stirbt, dann ändert das vieles.

Maria bekommt von Jesus einen Auftrag. Bisher war sie immer

die, die mitging. Die, die zuhörte. Die, die von Jesus gelernt hatte. Die, die ihn Meister und Lehrer nennt.

Aber jetzt bekommt sie einen Auftrag. Sie. Als Frau. Sehr ungewöhnlich zu der damaligen Zeit. Sie soll den anderen alles sagen, was sie erlebt hat. Sie soll berichten, wie sie Jesus gesehen und mit ihm gesprochen hat. Sie soll den anderen vom auferstandenen Jesus erzählen.

Maria Magdalena wird die erste Zeugin der Auferstehung! Frauen, Kinder, Sklaven waren damals vor Gericht gar nicht zugelassen als Zeugen. Aber Jesus wählt ganz bewusst Maria, eine Frau als erste Zeugin für seine Auferstehung.

Jesus, der alles neu macht. Der alles überraschend anders macht. Jesus, der sogar dem Tod die Macht nimmt.

Aus der verzweifelten, tottraurigen Maria wird eine begeisterte Zeugin: Ich habe den Herrn gesehen!
Er ist nicht tot, er lebt! Er ist auferstanden, wie er gesagt hat.

Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden.

Das ändert alles. Der Tod ist nicht mehr das letzte. Wir dürfen wie Jesus auferstehen und uns auf ein ewiges Leben freuen. Mit unseren Lieben. Bei Gott.

Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden.

Zeuginnen und Zeugen sein für den auferstandenen Jesus, das können wir auch. Indem wir erzählen von ihm. Indem wir anderen berichten, was wir mit ihm erlebt haben. Indem wir andere mit unserer Hoffnung auf das ewige Leben anstecken.

Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden.

Gott ist kein toter Gott. Nein, er ist da und gegenwärtig und möchte an unserem Leben teilnehmen. Uns begleiten und leiten. Niemals sind wir allein. Weil wir einen gegenwärtigen und lebendigen Gott haben.

Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden.

Halleluja und Amen

Lied

Er ist erstanden, Halleluja... EG 116

Fürbittengebet

Jesus Christus, du bist vom Tod auferstanden. Du lebst und möchtest uns begleiten auf all unseren Lebenswegen.
Und so kommen wir zu dir mit all dem, was uns bewegt:

Wir bitten dich für alle, die mit einer Krankheit leben müssen. Du kannst Heilung schenken und du kannst helfen, die Krankheit zu tragen.

Wir bitten Dich für alle, die traurig sind. Gib du Trost und schenke immer wieder auch Momente, über die wir uns freuen können.

Wir bitten dich für alle, die im Sterben liegen. Sei du ihnen ganz nah mit deiner schützenden Hand auch in der Stunde des Todes.

Jesus Christus, wir danken dir, dass du auferstanden bist und dass Leid und Tod nicht das letzte sind, was uns erwartet,

sondern dass du da bist jetzt schon und dann für immer in
Ewigkeit.

Amen.

Vaterunser

Segen

Orgelnachspiel